



Die Via Sacra

Begegnungen zwischen Himmel und Erde:

Wie kaum eine andere Stadt ist Schwäbisch Gmünd geprägt von Religion, Kirchen, Spiritualität und Frömmigkeit in all ihren Facetten.

Die „Via Sacra in Gamundia“ führt die Besucher vom Leonhardsfriedhof – einem der beeindruckendsten, noch aktiven alten Friedhöfe im Südwesten – über Kirchen und von Religion geprägten Orte, wie die Stauferbasilika und dem Heilig-Kreuz-Münster bis zum geheimnisvollen Kreuzweg hinauf zur Felsenkapelle St. Salvator, hoch über dem Bahnhof und der Innenstadt.

Die Route zeigt dabei die kulturhistorisch bedeutsamen Bauten ebenso, wie weitere christlich geprägte Besinnungsorte. Ein besonderes Glanzlicht wird dabei der Innenhof des früheren Spitals am unteren Marktplatz sein. Die bezaubernde, idyllische kleine grüne Insel im Herzen der Stadt wird als „Hof der Engel“ mit zahlreichen Ausstellungen und Aktionen ein Dreh- und Angelpunkt im Herzen der „Via Sacra in Gamundia“.



Schwäbisch Gmünd
Zwischen Himmel und Erde



Herausgeber:
Touristik und Marketing GmbH
Schwäbisch Gmünd
Marktplatz 37/1
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon 07171 603-4250

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-14 Uhr

tourist-info@
schwaebisch-gmuend.de

www.schwaebisch-gmuend.de



Konzept & Design: zoodesign.de Fotos: Stadt Schwäbisch Gmünd, Hostrup Fotografie, Salvator-FreundeKreis, zoodesign



Via Sacra
in Gamundia



Auf den Spuren
des Glaubens
in Schwäbisch Gmünd



Das Via Sacra Band

Für Ihr persönliches Gebet,
Ihren Wunsch, Ihren Dank,
Ihre Bitte.

Die Tradition der Votivgaben (religiöse Bitte- oder Dankesgaben für Hilfe und Heilung in der unteren Kapelle der Salvatorkirche) wird mit dem Via Sacra Band weitergetragen.

Beschriften Sie Ihr Band – das Band um dieses Faltblatt – mit einer persönlichen Botschaft, mit einem kleinen Gebet, Dank oder Bitte und bringen Sie es auf der Via Sacra auf den St. Salvator. Dort können Sie mit dem Anzünden einer Kerze in der Kirche und dem Festbinden des Via Sacra Bandes am vorgesehenen Platz danken oder um Beistand bitten.

wünsche mir: * Danke für: *





Die Via Sacra

Vom Leonhardsfriedhof zum Salvator

1 Herrgottsruhkapelle

Ein mehrfach saniertes kirchliches Kleinod im Osten der Kernstadt (1622); heute liebevoll betreut vom Arbeitskreis Alt-Gmünd – und auch als Raum für Gottesdienste noch immer genutzt.

2 St. Leonhardskirche

Gotisches Schmuckstück (1345 erstmals erwähnt); 1776 bis 1779 wurde die Kirche durch den Stadtbaumeister Johann Michael Keller umfangreich barockisiert.

3 Kriegerdenkmal

Kriegerdenkmal vom 6. August 1871, das an die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 erinnert.

4 Aussegnungshalle

Die inmitten des Friedhofs stehende Aussegnungshalle wurde 1887 in Anlehnung an altchristliche Basiliken nach einem Entwurf des Stadtbaumeisters Stegmaier errichtet.

5 Ruheraum

Aus der Stadt kommend werden die Besucher in einem Ort der Ruhe empfangen. Die Kreise stehen hierbei für Zeitlosigkeit, ohne Anfang und Ende. In der Mitte befindet sich ein Raum als Ort des Gedenkens, der Trauer und der Ermutigung.

6 Atelier Huber

Stein, Kunst und Spiritualität begegnen sich: Der Gmünder Bildhauer Bodo Huber betreibt direkt am Leonhardsfriedhof seine Werkstatt.

7 Malteser Wache

Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen: Der Leitspruch des Ordens steht auch im Kern des Bekenntnisses des Malteser Hilfsdienstes mit seinem Standort am Leonhardsfriedhof.

8 Honiggasse

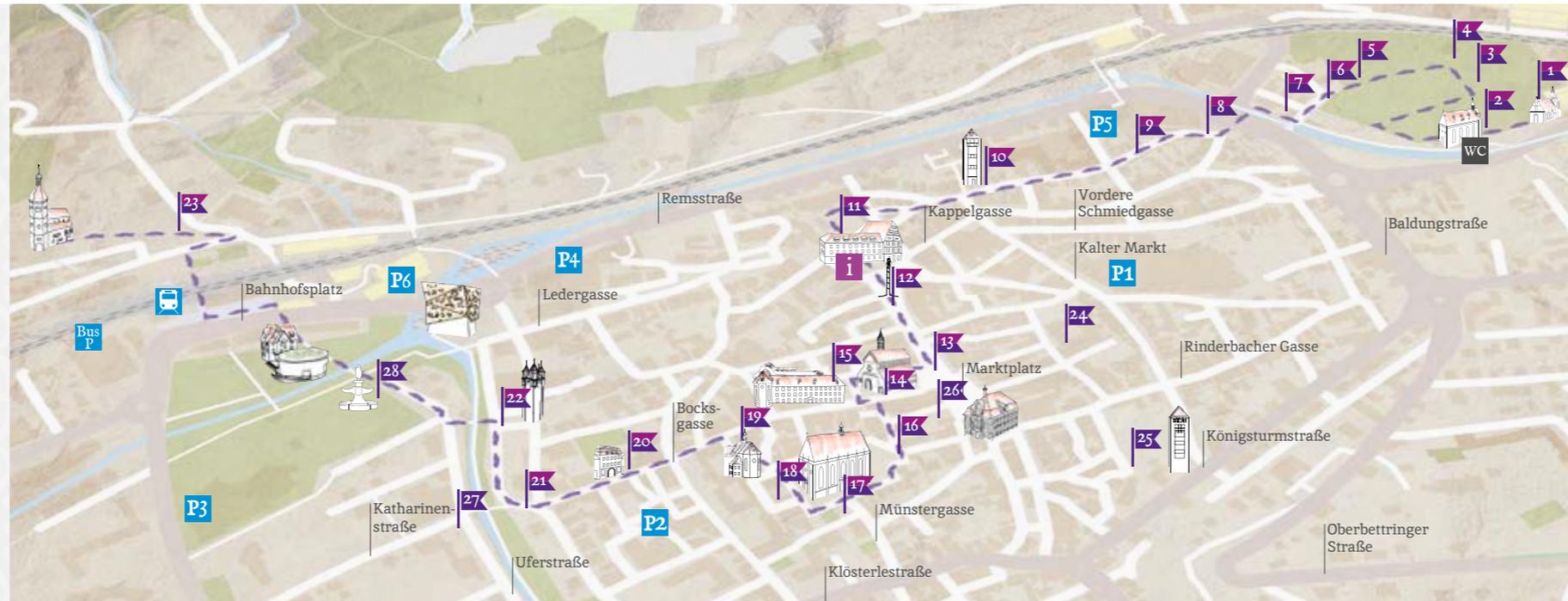
An der ehemaligen Stadtmauer biegt die Via Sacra in die Honiggasse ein – mit seinen idyllischen Häusern und Gärten ein ganz besonderes Schmuckstück und ein Geheimtipp nicht nur für Gmünd-Fans.

9 Bantelscher Hof

Das heute von den Besitzern liebevoll restaurierte, historische Anwesen diente etwa ab 1500 – gleich hinter dem damals neuen, äußeren Stadtmauererring gelegen – als Wohnplatz mit Schmiedewerkstatt und Stallungen.

10 Faulturn

Der 1969 ausgebrannte Turm in der äußeren Stadtmauer (1350, Höhe 20m), versteckt sich heute ein wenig im Quartier und wird von den St.-Georgs-Pfadfindern genutzt.



11 Spitalhof

Ruheoase, Ort der Einkehr und Besinnung und ein Dreh- und Angelpunkt der Via Sacra ist der Spital-Innenhof; er lädt zur Entdeckung der Geschichte einer der ältesten Stiftungen in Württemberg ein.

12 Kriegerdenkmal

Erinnerungsort und mahndendes Zeichen: Das Kriegerdenkmal am unteren Marktplatz erinnert heute an die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten.

13 Marienbrunnen

Die Brunnsensäule aus der Renaissance ist gekrönt vom Doppelbild der Madonna im Strahlenkranz (datiert 1686). Maria zeigt auf der Seite das Jesuskind und betet auf der anderen als Unbefleckte.

14 Johanniskirche

Die spätromanische Pfeilerbasilika wurde zwischen 1220 und 1250 erbaut und ist Johannes dem Täufer geweiht. Im letzten Jahrhundert erfolgte die „Reromanisierung“, um den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen.

15 Prediger

Das Dominikanerkloster, 1294 gegründet, im 19. Jahrhundert als Kaserne genutzt, ist seit 1973 Kulturzentrum. Hier befindet sich auch die Galerie und das Museum im Prediger.

16 Löwenbrunnen

In der Mitte des Löwenbrunnens am Münster steht eine reich verzierte Brunnsensäule, vermutlich aus dem 16. Jahrhundert. Zentral ist der Löwe mit dem Stadtwappen (Einhorn), den gusseisernen Brunnen zieren die Wappen von Gmünder Geschlechtern.

17 Münster

Eines der Kernstücke der Via Sacra ist das Heilig-Kreuz-Münster – die älteste süddeutsche Hallenkirche aus der Zeit der Gotik; erbaut zwischen 1315 und 1521 an der Stelle einer romanischen Vorgängerkirche.

18 Säule Münsterplatz

Die Mariensäule am Münsterplatz, erstellt 1693, ist der „Schönen Maria von Regensburg“ nachempfunden. Die Inschrift auf dem Sockel lautet: „Sub tuum praesidium, Gamundia“ („Gmünd empfiehlt sich deinem Schutz“).

19 Augustinuskirche

Der Bettelorden der Augustiner-Eremiten ließ sich 1284/85 in Gmünd nieder. Die Klosterkirche, ursprünglich im spätgotischen Stil erbaut, wurde 1756 barockisiert.

20 Mutterhaus

1782 errichtete Johann Michael Keller das damalige Handelsgebäude in der Bocksgasse 20. Die Bezeichnung „Mutterhaus“ geht auf die Gründung der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul 1852 zurück.

21 Treppe ins Nichts

Mahnendes Zeichen: Die Treppe erinnert an den gegenüber liegenden Standort der ehemaligen Synagoge von Schwäbisch Gmünd.

22 Kreuz vor Fünfknopfturm

Das 2012 restaurierte Kreuz vor dem Fünfknopfturm ist eines der vier hohen eisernen Stationskreuze, die den Altstadttring von Gmünd umfassen.

23 Salvator mit Kreuzweg

Hinter dem Bahnhof führt der eindrucksvolle und traditionsreiche Kreuzweg hinauf auf den St. Salvator. Das dortige Heiligtum schuf der Kirchenbaumeister Caspar Vogt nach 1617. Er baute dabei bereits vorhandene Höhlen zu einer Unter- und Oberkapelle aus. Angefügt wurde ein achteckiger Turm mit Zwiebdach.

Weitere Sehenswürdigkeiten

24 Franziskanerkirche

Die Franziskanerkirche gehört zu dem im 13. Jahrhundert gegründeten Kloster. Die Kirche wurde 1750 barockisiert. Die Fresken von J. Wannemacher stellen Stationen aus dem Leben des heiligen Franziskus dar.

25 Synagoge

Mit seinem 1288 errichteten Dachstuhl ist das jüdische Gebäude, vermutlich ein Gebetshaus, das einzige, bis zum Dach erhaltene frühgotische Steinhaus der Stadt. Es wird derzeit kunsthistorisch untersucht und saniert.

26 Grät

Die »Grät«, eines der ältesten Gmünder Häuser mit staufischen Buckelquadern und romanischen Fundamenten, diente als Rathaus, Schultheißensitz und Kaufhaus der Stadt.

27 Kroatenkreuz

Das Sandsteinkreuz wurde laut Inschrift 1646 am Ende des Dreißigjährigen Krieges gestiftet.

28 Geiger-Brunnen

Die kunstvolle Figur von Wilhelm Widemann zeigt die Gestalt des Geigers von Gmünd, nach der gleichnamigen Ballade von Justinus Kerner von 1816.